

## Gedanken für heute und Morgen

Es ist so gar nicht vorösterlich, oder passionsmäßig, wo wir uns darauf vorbereiten und mit Jesus die Wege gehen, die er ging. Wir sind überwältigt von der Ausnahme-situation, die uns zum Nichtstun verurteilt. Ich ertappe mich dabei, dass ich zum zehnten Mal am Tag, die News anklicke, die immer nur wieder das Gleiche melden - wie in einer Schockstarre.

Doch ich möchte beginnen, einmal am Tag für zehn Minuten still zu werden und vor Gott zu kommen. Ich möchte die letzten Tage Jesu mitgehen, wie sie das Markusevangelium darstellt.

31. März 2020: Markus 14, 12-14

Und am ersten Tage der Ungesäuerten Brote, da man das Passalamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, dass wir hingehen und das Passalamm bereiten, damit du es essen kannst? Und Jesus sandte zwei seiner Jünger und sprach zu ihnen: Geht hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folgt ihm, und wo er hineingeht, da sprecht zu dem Hausherrn: Der Meister lässt dir sagen: Wo ist die Herberge für mich, in der ich das Passalamm essen kann mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der schön ausgelegt und vorbereitet ist; und dort richtet für uns zu. Und die Jünger gingen hin und kamen in die Stadt und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passalamm.

Vertrauen ist das Stichwort. Ich ertappe mich immer wieder dabei, dass ich Sicherheiten fordere. Wie heißt der Mann, der den Krug trägt? Kannst du nicht die Straße sagen, in der er wohnt – nur für den Fall der Fälle, dass er in einer Gasse verschwindet? Wer ist der Mann, in dessen Quartier das Passamahl vorbereiten soll? Kennen wir ihn? Können wir uns zu ihm durchfragen? Wird er eine Anzahlung fordern oder hast du mit ihm einen Preis vereinbart? Wir sind doch eine große Gesellschaft.

Die Jünger haben gelernt, dass man besser nicht fragt. Sie vertrauen darauf, dass Gott schon Wege bereitet, wo sie noch so viele Fragen haben. Und sie finden tatsächlich den, der ihnen seinen Raum anbietet, damit sie das Passafest vorbereiten können nach alter Sitte.

Für mich bedeutet das Heute: Es geht nicht darum schon im Voraus zu wissen, was Morgen sein wird. Das kann im Augenblick keiner sagen. Ich will es wagen, an diesem Tag mit Jesus mitgehen. Vielleicht öffnet sich eine Tür, ein Telefonat, ein Brief, den ich weitergeben kann, ein Bibelvers und ich merke: Gott ist da. Im Vertrauen darauf, dass das Passafest möglich ist, sind die Jünger schon einmal vorausgegangen, obwohl sich schon vieles zusammenbraute gegen Jesus.

Im Vertrauen, das Auferstehung und Ostern möglich sein werden, will ich an diesem Tag leben, obwohl im Moment alles dagegen zu sprechen scheint.

Haben Sie einen guten Tag mit Gott!

Herr Jesus Christus, Du bist den Weg nach Jerusalem gegangen. Ich möchte mit Dir gehen, auch wenn ich Deine Wege nicht verstehe. Ich möchte mit Dir gehen, weil Du Wege hast und Türen öffnest, durch die ich gehen kann. Amen.